

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 133.

Neuenbürg, Montag den 28. August

1899.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag bestehen wollen, findet in der Zeit vom 21.—23. September d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung bestehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrlauf an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 9. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 21. August 1899.

In Vertretung:
Clausnizer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Wagner, Metzgers in Neuenbürg, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Mittwoch, den 20. Septbr. 1899, vormittags 11 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 24. August 1899.
H. Gerichtsschreiber
des K. Amtsgerichts:
Baur.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Bei der Schlussverteilung im Konkursverfahren gegen Christian Wagner, Metzger hier, betragen a. die bevorrechteten Forderungen 117 M 08 J, b. die unvorrechteten 7335 M 78 J. Der verfügbare Massebestand beträgt 1369 M 62 J, wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Den 24. August 1899.
Konkursverwalter Siv.
Gerichtsnot.-Ass. Karg.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
6 bis 8 tägliche
Tagelöhner
finden im Accord oder Taglohn bei gutem Lohn Beschäftigung bei
Maurermeister Haizmann.

**Dr. med.
H. Paull,**
Frauenarzt,
Karlsruhe.
Karl-Friedrichstrasse 24.
Telephon Nr. 654
ist von der Reise
zurückgekehrt.

Kaufmanns- Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie und mit guten Schulzeugnissen wird zum baldigen Eintritt auf das Kontor eines Kommissions- und Export-Geschäftes in Pforzheim, woselbst Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung geboten ist, als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter G. Nr. 60 befördert die Expedition des Blattes.

Schwann. Bestellungen auf **Trauben**

in allen Sorten nimmt entgegen.
Karl König, Weinhandlung.

Neuenbürg. Frischer Heidelberger **Portland-Cement**

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.
Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Im Interesse der Hebung der Viehzucht und um den Gemeinden die Durchführung des neuen Fahrenhaltungsgesetzes nach Möglichkeit zu erleichtern, beabsichtigt der Verein auch heuer wieder

junge Zuchtfarren der Simmenthaler Rasse

in der Gegend von Rottweil aufzulaufen und in den Bezirk einführen zu lassen. Dabei sollen nur Tiere im Alter von nicht unter 1 1/2 Jahr aufgelaufen werden.

Die Farrenhalter, welche Bedarf haben, werden ersucht, ihre Bestellungen längstens binnen 8 Tagen bei Vereinssekretär Kübler einzureichen.

Den Gemeinden wird nahe gelegt, auf Haltung guter Zuchttiere hinzuwirken und den Anlauf derselben durch entsprechende Beiträge zu unterstützen.

Eine angemessene Beteiligung der Vereinsklasse an den Aufkaufs- und Transportkosten der Tiere wird in Aussicht gestellt.

Den 26. August 1899.

Vereins-Vorstand
Oberamtmann Pfeleiderer.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt, für die Herbstsaat und für Wiesendüngung den Bezug von

Thomasphosphatmehl und Kainit

zu billigen Preisen und in bester Qualität zu vermitteln.

Bestellungen wollen längstens bis 10. September d. J. bei Oberamts-tierarzt Böpple eingereicht werden.

Den 26. August 1899.

Vereins-Vorstand
Oberamtmann Pfeleiderer.

Junge Mädchen

finden Beschäftigung in der

Waschanstalt Birkenfeld.



Berechtere Hausfrau bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie ein Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen.
Goldne Pakete mit Schutzmarke Kaminsieger à 15 J sind in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Die Uebersichtskarte des Terrains für die diesj. Kaisermandver ist zu haben bei
G. Meck.

III



Per sofort gesucht:
2-3 tüchtige Säger,
 welche selbständig arbeiten können,
 Lohn pro Stunde 30 *¢*,
4-5 jüngere Säger,
 Lohn pro Stunde 24-26 *¢*,
3-4 Plahzarbeiter,
 Lohn pro Stunde 26-28 *¢*.
Sägewerk Dillstein.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Wildbad.
 Einen jungen chinesischen
Schäferhund,
 scharf und wachsam hat zu ver-
 kaufen. Näheres bei
 Frau Bender, Obsthandlung.



Union-Wäsche
 in Manneisen Dosen à 5, 10 u. 20 Pfg.
 Gibt rasch schönen Glanz.
 Zu haben in den meisten Geschäften.

Neuenbürg.
Weiss- u. Rotweine
 in garantiert reiner Quali-
 tät in der Preislage von
 40 *¢* bis *M. 1* pr. Liter
 empfiehlt hierdurch einer geneigten
 Abnahme.
Emil Meisel.

Mädchen-Gesuch!
 Ich suche pr. 15. September oder
 1. Oktober 2 Mädchen, welche in
 den häuslichen Arbeiten bewandert
 sind. Lohn nach Uebereinkunft.
 Bon wem sagt die Exped. d. Bl.



SCHMIDT u. SOVIERMINICH
 C. Meck.

Im Verlage der J. Ebner'schen Buchhandlung in Ulm ist soeben erschienen:
Gesindeordnung für das Königreich Württemberg (Anlage zu dem Aus-
 führungsgesetz zum Bürgerl. Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen). Mit Erläuter-
 ungen von Regierungsrat a. D. Rampacher. Preis 50 *¢*.
 Endlich ist es gelungen, für Württemberg eine einheitliche, gesetzlich festgelegte
Gesindeordnung zu schaffen, dieselbe tritt am 1. Januar 1900 zugleich mit dem
 Bürgerl. Gesetzbuch in Kraft.
 Jede Dienstherrschaft und jeder Diensthote muß die Gesindeordnung haben,
 um sich über Dienstverhältnis, Rechte und Pflichten jederzeit genau orientieren zu
 können und es ist angezeigt, sich bei Zeiten diese neuen Bestimmungen anzusehen.
 Die der vorliegenden Ausgabe beigefügten Erläuterungen von Regierungsrat a. D.
 Rampacher dürften vielen zur leichteren und richtigen Auffassung einzelner Paragraphen
 dieses Gesetzes willkommen sein.

Zum 150. Geburtstage Goethe's.
 Ein Gedichtblatt zum 28. August 1899.

Unaufhaltsam rollt das Rad der Zeit,
 Raftlos steigt die Sonne auf und nieder
 Ueber Erdenlust und Erdenleid!
 Still verhallen Kampflärm, Böllerstreit,
 Friedensglocken, Preis- und Jubellieder;
 Bald verblasen haben, die da kamen,
 In der Väter Zeit gepries'ne Namen!

Lorbeer weilt und Ruhm vertauscht im Wind...
 Wenig Sterblichen nur ist's beschieden,
 Fortzuleben, ob die Zeit auch rinnt
 Und der Faden reißt, den Klotho spinnet,
 Wächtig ragend gleich den Pyramiden
 Aus dem Trümmermeer verschollener Tage,
 Gold umgänzt vom Epheugrün der Sage!

Du auch Goethe, ward dies Götterloß!
 Was Du schufst, lebt fort in Millionen.
 Vor uns steht Dein Bild, titanengroß,
 Deine Lieder klingen wieleslos
 Um den Erdball, wo nur Deutsche wohnen,
 Und es preisen Deiner Welt Gestalten
 Gleich entzündt die Jungen wie die Alten!

Jeder lacht, wenn Egmont's Märchen singt,
 Wenn Erikönig durch den Nebel gleitet;
 Wenn sein Säwert der Vertickungen schwingt,
 Wenn Mephisto in Faust's Helle bringt
 Und den Zauber mantel um sich breitet;
 Wenn's den Fischer lockt zum Ritzengrunde
 Und die Sehnsucht klagt aus Wagnons Munde!...

Deutsches Volk, du ehrest dich selbst zumeist,
 Wenn du ihm, von Lieb' und Dank durchdrungen,
 Heute frische Lorbeerblätter weihst!
 Denn es hat sein allgewaltiger Geist
 Zur Bewunderung längst die Welt gezwungen,
 Und so lang noch deutsche Namen schallen,
 Wird auch „Faust“ und „Goethe“ nicht verhallen!
 Alwin Römer.

Hundertundfünfzig Jahre sind verflossen,
 seit Goethe zu Frankfurt a. M. das Licht der
 Welt erblickte. Wunderbare, ungeahnte Wand-
 lungen, schicksalschwere Ereignisse, Aufgang und
 Niedergang, Werden und Vergehen, den blutigen
 Feuerschein, der das Alte verzehrt, wie den sanften
 Purpurglanz des Morgens, indem sich das Neue
 zum Lichte emporringt, alles dies schließt jene
 Zeitspanne wie kaum eine zweite in sich. Aber
 trotz alles Wechsels und Wandels — Goethe
 lebt jugendfrisch, wie einst in den Tagen seines
 Erdenwallens, unter uns fort. Er ist nicht ge-
 storben und nicht veraltet, seine Werke bleiben,
 wie Carlyle sagt, als ewiges Besitztum erhalten,
 „eine tausendstimmige Melodie der Weisheit,
 welche jeder hören kann, der da Ohren hat zu
 hören.“

Deutschland hat am Ende des vorigen und
 im Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts die
 glänzendste und schöpferischste Epoche seines
 Geisteslebens hervorgebracht, und der eigentliche
 Vertreter dieser Glanz-Epoche ist Goethe. In
 ihm sammeln sich wie in einem Brennpunkte alle
 Strahlen des deutschen Geisteslebens, in ihm er-
 blickt die Nation den treuesten Spiegel ihrer
 Gaben und ihrer Eigentümlichkeit.

Ein großer Teil dessen, was wir mit Stolz
 unser bestes geistiges Eigentum nennen, läßt sich
 auf Goethe zurückführen. Ihre großen Erfolge
 hat die deutsche Nation in der zweiten Hälfte
 des Jahrhunderts durch Waffengewalt u. Staats-
 kunst, durch äußere Anstrengung und äußere
 Mittel gewonnen; aber dahinter steht die Geistes-
 macht einer hohen wissenschaftlichen und künst-
 lerischen Kultur, die Verstand und Willen zum
 rechten Ziele zu leiten und den rechten Gebrauch
 der vorhandenen Mittel zu lehren vermochte.
 So mag das Andenken Goethes die Erinnerung
 wecken, wo die wahren Wurzeln unserer Kraft liegen.

In Goethes Zeitalter hatte die deutsche
 Nation wohl eine Seele, aber keinen Leib, keinen
 Staat und keine Macht nach außen, und alles
 Gewerbe, alle praktische Betätigung der innern
 Kraft war auf dürftige Ansätze beschränkt. Da-
 mals wandten sich die edlen Geister der Nation
 mit begeistertem Streben den Aufgaben der
 Geistesbildung zu, und die Erfüllung der Per-
 sönlichkeit mit allem Schönen, Höhen und Würd-
 igen, was Kunst und Wissenschaft zu bieten ver-
 mag, schien das herrlichste Ziel. So entbrannte
 der Wettstreit, der jene Jahrzehnte so überaus
 fruchtbar gemacht hat, und Goethe war der
 Führer in dem stolzen Reigen. Ohne die Leis-
 tungen jener großen Epoche gäbe es auch heute
 noch kein Einheits-Bewußtsein in der deutschen
 Nation und kein einheitliches deutsches Reich als
 Schutz, Wehr und Gefäß für die kostbaren Güter
 unserer nationalen Kultur, für Freiheit und Ehre
 des deutschen Namens.

Die Bildung, nach der jenes Zeitalter strebte,
 war vorweg ästhetische Bildung und der große
 deutsche Dichter ist der rechte Vertreter dieses
 bis zur Einseitigkeit betonten ästhetischen Bil-
 dungstrebens. Das Gebiet des Idealen ist der
 Religion und der Kunst gemeinsam, und die
 Ideale, die der Dichter gestaltet, streifen das re-
 ligiöse Element sittlicher Erhabenheit und des
 Glaubens an die göttliche Weltregierung oft
 ganz nahe. In diesem Sinne hat auch Goethe
 erhebend und befreiend gewirkt. Je mehr das
 platt Natürliche und Gemeine, das Formlose
 und Ausschweifende, das Wirre und Willkürliche
 in den neuesten Bewegungen der Kunst an Raum
 gewonnen hat, um so wohlthuernder ist es, sich
 an Goethes Schönheitsgefühl, an dem Adel seiner
 Form und seiner Gesinnung zu erholen und zu
 erfrischen.

Die Bände, welche man Goethes Werke
 nennt, sind ein herrlicher und erhabener Bericht,
 worin der, welcher sich selbst und seine Umgeb-
 ung zu verstehen wünscht, welcher sich aus der
 Finsternis nach dem Licht, aus dem Vielerlei
 nach dem Einem, was not ist, durchzukämpfen
 sucht, lange und dankbar studieren wird, denn
 die ganze verworrene Zeit, was sie gelitten, er-
 reicht und erstrebt hat, steht hier wiederspiegelt,
 ausgedeutet und zu poetischer Klarheit verwandelt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. August. Den Blättern
 des Württ. Schwarzwaldvereins (August Nr. 8) ent-
 nehmen wir folgenden mit G. B.-r, K. B. signierten
 Aufsatz über „Wasser-Verjorgung des nörd-
 lichen Schwarzwalds.“ Am Samstag, den
 27. Mai hielt im Württ. Verein für Baukunde
 der Staatstechniker für das öffentliche Wasser-
 versorgungswejen, Oberbaurat Ehm ann, einen
 Vortrag über die Verjorgung einer größeren
 Anzahl von Gemeinden der Oberämter Calw
 und Nagold mit Wasser. Ueber den sehr an-
 ziehenden, durch viele Pläne erläuterten Vortrag
 sei kurz im folgenden berichtet. Es handelt sich
 hier um die Gegend zwischen Wildbad und
 Calw, ein ausgedehntes Gebiet, das ähnlich
 wie die Alb auf seiner Hochfläche in der Haupt-
 sache vollständig wasserlos ist; der daselbst an-
 stehende Buntsandstein verhält sich nämlich be-
 nahe gleich wasserundurchlässig wie der Jura.
 Den auf der Höhe liegenden Orten stehen meist
 nur einzelne ungenügende Quellen zur Verfügung,
 die mit wenigen Ausnahmen im August versiegen.
 Die in der Nähe einzelner Orte liegenden grünen
 Tämpel, von Lebewesen jeder Art bevölkert,
 dienen Jahrhunderte lang dem bescheidensten
 Wasserbedürfnis, und wenn nicht öfter gefährliche
 Epidemien ausgebrochen sind, so ist es wohl nur
 dem Umstand zuzuschreiben, daß die Leute kein
 oder sehr wenig Wasser trinken. In Berücksich-
 tigung der ärmlichen Verhältnisse, die vielfach
 bei den abgelegenen Gemeinden herrschen, war
 es in hohem Grade anzuerkennen, daß die Re-
 gierung der Bitte um Erteilung ihres Rates
 bereitwillig nachkam. Der Vortragende ließ die
 vielen Schwierigkeiten durchblicken, welche dem
 Zustandekommen einer zweckmäßigen und zeit-
 gemäßen Wasser-Verjorgung entgegenzustehen
 pflegen; doch soll gesagt sein, daß einzelne der
 Beteiligten von Anfang an mit großem Eifer
 für die Ausführung eintraten. Nachdem schon
 1893 sich einige Gemeinden gemeldet hatten,
 waren es 1896 von den etwa 8000 Seelen in
 31 Orten, für welche die Abgabe von Wasser
 vorsorglicherweise geplant werden mußte, in
 11 Ortschaften 2810 Einwohner, welche die Er-
 stellung von Wasserleitungen wünschten. In-
 zwischen ist die Wasser-Verjorgung für 6900 Ein-
 wohner eingerichtet worden, so daß 21 Gemeinden
 sich des Besitzes guten Wassers erfreuen dürfen;
 einige weitere Gemeinden mit etwa 1500 Ein-
 wohnern stehen noch in Unterhandlung wegen
 der Ausdehnung der Wasserleitungen auch in
 diese Orte. So wurde dank dem unermüdeten,
 zielbewußten Vorgehen des Staatstechnikers einer
 beträchtlichen Zahl von Gemeinden die Wohlthat
 eines ausgezeichneten Quellwassers zu teil. Da
 die Eng in der Nähe von Wildbad rund 150 m
 höher liegt als die Nagold bei Calw, so war
 es natürlich, die Pumpsation im Engthal anzugehen.



legen, um die Förderhöhe möglichst zu verringern. Es wurde denn auch von den in Betracht kommenden Triebkräften die 7 km oberhalb von Wildbad liegende Kälbermühle mit ihrer starken Wasserkraft gewählt; eine in der Nähe des Maschinenhauses auf 500 m Meereshöhe dem bunten Sandstein entströmende prächtige Quelle, die nachhaltig 20 Sekundenliter vorzüglichen Wassers liefert, wurde samt der Wasserkraft von der K. Forstverwaltung um 25 000 M. gekauft. Die Enz selbst dient nun auf eine Länge von 1 km bei 19 m Gefälle der Wohlfahrt der Schwarzwaldbewohner. Die Girard-Turbine gewährt einen Nutzeffekt von reichlich 80 Prozent. Die Förderhöhe bis zu dem bei Michelberg liegenden Hauptbehälter (806 m ü. M.) von 640 cbm Fassungsraum in 2 Kammern beträgt für die zu hebenden 10—12 Sekundenliter rund 300 m; die übrigen 18 kleineren Hochbehälter fassen 160—50 cbm. Wie sehr auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden Rücksicht genommen wurde, beweist auch der Umstand, daß sämtliche Bauten in den einfachsten Formen gehalten wurden, um die Ausführung durch ansässige kleine Meister zu ermöglichen und den Gemeinden auf diese Weise wieder etwas Geld zuzuführen. Die Gesamtlänge der Rohrstränge (einschließlich der noch zur Verlegung kommenden) ohne die Hauswasserleitungen beträgt 90 km; die Länge der Röhren in den Ortschaften von der betreffenden Hauptleitung bis zu den einzelnen Häusern und Gehöften mißt 20 km. Von dem die ganze Gruppe speisenden Hochbehälter bei Michelberg gehen verschiedene Stränge aus; der eine schon vorher abzweigende versorgt die Gegend von Agenbach, Würzbach, Röhrenbach, Spesshardt, Alsbach u. s. und geht in der Nähe von Zavelstein weiter nach Sonnenhardt und Lützenhardt; ein anderer Strang geht von Agenbach weiter bis Oberkollwangen und Breitenberg. Ein großer Zweig kreuzt ebenfalls wie der vorige die kleine Enz und geht nach Hoffstett, Zwerenberg, Martinsmoos, Müdersbach u. s. w.; ein weiterer Zweig geht nach Michelberg, Rischalben, Simmersfeld, Hornberg bis Altensteig-Dorf und unter der Ragold durch bis Garrweiler. Bei der Durchschneidung der tief eingeschnittenen Thäler werden die Leitungen teilweise stark beansprucht. Brunnen werden nur sehr wenige nötig, da fast alle Hausbesitzer den Anschluß herstellen ließen. Sehr zu loben ist, daß das Ganze auf Gemeindelosten bis an die Häuser fertig gestellt und samt dem Wasserzins auf die Steuer umgelegt wird, so daß die starkerkräftigeren Schultern auch einen entsprechenden Anteil an den Gesamtkosten tragen. Die Kosten der Anlage für etwa 7000 Seelen wurden zu 812 500 M. berechnet; es ließ sich jedoch durch Abgabe an verschiedenen Arbeiten eine hübsche Summe zur großen Befriedigung der Beteiligten erfahren. Die gußeisernen Röhren wurden schon im Frühjahr 1897 zu billigen Preisen in Wasseralfingen bestellt; die jetzigen Preise sind wesentlich höher. Wie sehr das treffliche Werk seinen Meister lobt und den Wünschen weiter Kreise in vollem Maße entspricht, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Neuenbürg, 23. Aug. Nach den Mitteilungen des K. statist. Landesamt im „St.-A.“ haben die 14 Arbeitsämter des Landes im Monat Juni 1899 2852 (darunter 694 weibliche) Arbeitskräfte bzw. Arbeitsstellen vermittelt. Es erweisen sich diese Arbeitsämter mehr und mehr von großem Wert für Arbeitgeber und Arbeitnehmer und ist die rege Benützung derselben sehr zu empfehlen.

Schwann, 28. Aug. Schon wieder ist von einem Brandfall zu berichten. Am gestrigen Sonntag nachts 1/11 Uhr brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Steinhauers Gottfried Merkle Feuer aus. Leider muß angenommen werden, daß das Feuer in dem erst im vorigen Jahre neu erbauten Anwesen gelegt worden ist. Nicht der trefflichen Wasserleitung ist es dem raschen, energischen Eingreifen des Ortsvorstehers und der Feuerwehr zu danken, daß das Wohnhaus selbst gerettet werden konnte, so daß nur das Dekonomiegebäude abgebrannt ist, doch ist das Wohngebäude und das Mobiliar in demselben durch Wasser stark beschädigt. Der Brandversicherungswert beträgt zusammen

5800 M., darunter der des abgebrannten Gebäudes 3000 M.

-a- Herrenalb, 27. Aug. Am Dienstag den 29. Aug. wird u. a. D. in Herrenalb ein Manöver-Proviantamt errichtet. Es hat den Zweck, der Militärverwaltung durch freihändige Anläufe den Bedarf an lebendem Vieh, Kartoffeln, Heu, Stroh, ev. auch Hafer, Rierenfett, Butter und Schmalz direkt von den Landwirten der näheren und weiteren Umgebung zu decken.

Aus Pforzheim wird der „Frls. Ztg.“ geschrieben: Ueber das Vermögen des Reichstagsabgeordneten Zigarrenhändler Alfred Agster wurde laut heutigem Amtsblatt der Konkurs erklärt. Damit ist Agster außer Stand, sein Reichstagsmandat auszuüben und der 9. bad. Reichstagswahlkreis vor eine Neuwahl gestellt. Der Wahlkreis war in der 1. und 2. Legislaturperiode nationalliberal, in der 3. und der ersten Hälfte der 4. konservativ, während des Restes der 4. und in der 5., 6. und 7. Wahlperiode nationalliberal, in der 8. demokratisch, in der 9. wieder nationalliberal und seit der letzten Wahl durch Agster sozialdemokratisch vertreten. Es ist heuer ein recht wahrreiches Jahr für Pforzheim; erst Gemeinde-, dann Landtags- und noch dazu Reichstagswahl.

Pforzheim, 27. Aug. Für das mutige Verhalten, das der Fasserlehrling Knecht bei der Rettung eines 2 Jahre alten Kindes, das in die Enz gefallen war, an den Tag legte, wurde ihm von seiten des großh. Landeskommissars eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Aug. Heute nachmittag fand in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung der Denkmalsgruppen Kaiser Karls IV. u. Friedrichs des Großen statt. Der Feier wohnten der Finanzminister v. Miquel, Minister v. Bülow, v. d. Mecke, Bosse, Oberbürgermeister Kirchner u. s. w. bei. Es wurde sehr bemerkt, daß auch Fürst Herbert Bismarck anwesend war. Der Kaiser begrüßte ihn mit den vertraulichen Worten: „Na, Herbert!“ Launig äußerte der Kaiser, das Denkmal Kaiser Karls IV. betrachtend, zum Fürsten Herbert Bismarck: „Ganz wie Miquel, die Hand auf dem Geldbeutel“. Mit dem Fürsten Bismarck und dem Minister v. Miquel ließ sich der Kaiser dann in ein längeres Gespräch über die geschichtliche Gestalt Kaiser Karls IV. ein. Später unterhielt sich der Kaiser auch mit dem Bürgermeister Kirchner über die Ausschmückung der Siegesallee.

Berlin, 27. August. Die gemeinsame Schlußsitzung des Landtages, die bereits für Samstag, 5 Uhr abends, anberaumt war, konnte nicht stattfinden, da im Ausführungsgezet zum Bürgerlichen Gesetzbuch der vom Herrenhaufe gestrichene Absatz 4 des Artikels 73, betreffend Mündelsicherheit der Obligationen der Hypothekens-Aktienbanken, wieder hergestellt wurde. Die Vorlage geht daher nochmals an das Herrenhaus zurück, welches am Dienstag den 29. Aug. nachmittags 1 Uhr zu einer Sitzung zusammentritt. Die völlige Klärung der Lage ist also erst da zu erwarten.

Berlin, 25. Aug. In den Blättern erörtert man die Frage, wie es denn wohl gekommen sein mag, daß die preussische Regierung sich ruhig in die große Niederlage ergeben, nachdem es anfänglich den Anschein gewonnen hatte, daß sie jetzt endlich einmal die Zähne zeigen werde. Verschiedentlich wird dazu die Ansicht geäußert, daß man an maßgebender Stelle deshalb von der bestimmten Absicht einer Auflösung des Abgeordnetenhauses zurückgekommen sei, nachdem auf liberaler Seite mit Entschiedenheit eine solche Maßregel gefordert worden sei.

Der Chef des Großen Generalstabes, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, wird nach Schluß der diesjährigen Kaisermanöver aus seiner Stellung, in welche er am 7. Februar 1891 berufen wurde, ausscheiden. Als sein mutmaßlicher Nachfolger gilt der kommandierende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Bock und Polach.

München, 22. Aug. Der Prinzregent wird neueren Bestimmungen zufolge von einer Befichtigung des 1. Armeekorps während dessen

Korpsmanöver absehen. — Prinz Leopold wird, wie die „Allg. Ztg.“ mitteilt, aus Anlaß der Kaisermanöver lediglich der Parade des 13. (Württ.) Armeekorps bei Stuttgart und nicht, wie dies früher in Aussicht genommen war, auch der Parade des 15. Armeekorps bei Straßburg beiwohnen, da das westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 in Saarbrücken, dessen Chef der Prinz ist, nachträglich aus dem Zuteilungsverhältnis zum 15. Armeekorps getreten und nunmehr beim 13. (L. Württ.) Armeekorps eingeteilt ist.

Diejenigen Berliner Zimmerleute, die noch nicht der Sozialdemokratie verfallen sind, hielten eine Versammlung gegen dieselbe ab. Es wurde ein Vortrag über die Terrorisierung der christlichen Zimmerer gehalten und dabei das Gebahren der Sozialdemokraten auf den Arbeitsstellen scharf beleuchtet. Schließlich wurde als Gegenwehr gegen die Sozialdemokratie die Gründung eines Verbands christlicher Zimmerleute beschlossen.

Leipzig, 26. Aug. Die sächsische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden Nord- und Mitteldeutschlands einzuleiten, zwecks Herbeiführung einer Verbilligung der Personenbeförderung in Norddeutschland.

Der in Münster verstorbene Verlags-Buchhändler Eduard Hüffer hat für die Armen und für gemeinnützige Zwecke in Münster 160 000 M. vermacht.

Die Sammlungen für das Straßburger Goethedenkmal haben bis jetzt rund 96 000 M. ergeben. Da der Aufwand auf 120 000 M. veranschlagt ist, also nur noch etwa 24 000 M. fehlen, so steht zu hoffen, daß die Gesamtsumme nun bald aufgebracht sein wird. Hoffentlich giebt die Goethe-Gedenkfeier dazu einen erneuten kräftigen Anstoß.

Aus der Pfalz wird der Strßb. Post geschrieben: Angesichts der Vorspannleistungen, die gegenwärtig für das Kaisermanöver ausgeschrieben werden, ist für beteiligte Kreise wohl nicht ohne Interesse, was aus Speyerbrunn mitgeteilt wird: „Ein badischer Holzhändler hatte vor vier Jahren in hiesigen Waldungen Buchenscheitholz gekauft. Da er um die von ihm bezahlten Löhne hier keine Fuhrleute fand, brachte er solche aus Württemberg, aus der Gegend von Maulbronn. Da aber die dortigen Wagen schmälere Spurweite haben, als die linksrheinischen, kamen sie in den Waldwegen schlecht an. Sie machten bald die Erfahrung, daß dies nicht ging, und zogen, nachdem sie Wagen, Geschirr und Pferde nutzlos geschunden hatten, unverrichteter Sache wieder ab. Ähnlich dürfte es linksrheinischen Fuhrleuten ergehen, die in rechtsrheinischen Wald- und Feldwegen fahren wollten, wo dann die Räder nicht zu dem Geleise passen.“

Baden-Baden, 24. Aug. Das fünfjährige Rennen, im großen Preis von Baden, hat zu gunsten französischer Farben sich entschieden. Nicht leicht war der Kampf um den heiß begehrten Goldpokal des Großherzogs; nur mit Halslänge schlug des Grafen de Zugnes Hengst „Gobset“ seinen Rivalen, des Hrn. E. Blanc Hengst „Sospiro“; einen Hals weiter zurück war die deutschen Farben vertretende Raumann'sche Stute „Nanouna“. Der Goldpokal des Großherzogs wandert mit dem heutigen Siege zum zwanzigsten Mal nach Frankreich, neunmal fiel er nach Oesterreich, achtmal nach Deutschland und dreimal nach England. Gestiftet wurde der Goldpokal jedes Jahr seit Bestehen der Rennen (1838) vom Großherzog von Baden mit Ausnahme des Jahres 1870, in dem die Rennen ausfielen, und des Jahres 1873, in dem weiland Kaiser Wilhelm I. einen Ehrenpreis gespendet hat.

Aus Baden, 23. Aug. Ueber den Stand der Reben sagen die amtlichen Berichte, daß er sich bis Mitte August durch die im ganzen günstige warme Witterung gegen die Vorperiode immerhin etwas gebessert hat. Doch wird die Besserung in der Reihenfolge der amtlichen Statistik nur mit 2,8 gegen 3 beziffert. In hervorragenden Weinregionen, wie Kaiserstuhl, Markgräfler Gegend, Ortenau und Bühler Gegend, werden die auftretenden Schädlinge mit Erfolg



WIKI... C. Meck.

oben erschienen... Mit Erläuter...
 eseplich festgelegte... zugleich mit dem...
 Ordnung haben... au orientieren zu...
 ungen anzusehen... gierungsrat a. D...
 inner Paragraphen

umgebung.

Den Blättern...
 August Nr. 8) ent...
 K. B. signierten...
 ng des nörd...
 Samstag, den...
 für Baukunde...
 entliche Wasser...
 hmann, einen...
 einer größeren...
 berämter Calw...
 den sehr an...
 uierten Vortrag...
 Es handelt sich...
 Bildbad und...
 t, das ähnlich...
 der Haupt...
 dajelbst an...
 y nämlich bei...
 wie der Jura...
 ten stehen meist...
 zur Verfügung...
 August verliegen...
 liegenden grünen...
 Art bevölkert...
 a bescheidensten...
 öfter gefährliche...
 ist es wohl nur...
 die Leute kein...
 In Beträ...
 sse, die vielfach...
 herrschen, war...
 a, daß die Reg...
 g ihres Rates...
 agende ließ die...
 n, welche dem...
 igen und zeit...
 entgegensetzen...
 daß einzelne der...
 großen Eiser...
 Nachdem schon...
 emeldet hatten...
 000 Seelen in...
 be von Wasser...
 en mußte, in...
 welche die Er...
 wünschten. In...
 für 6900 Eu...
 21 Gemeinden...
 erfreuen dürfen...
 wa 1500 Ein...
 andlung wegen...
 ungen auch in...
 uernüchlichen...
 stechnikers einer...
 die Wohlthat...
 s zu teil. Da...
 rund 150 m...
 Calw, so war...
 Enzthal anzu-



